

Neue Presse

Jeden Dienstag in Ihrer NP!
 » Das volle TV-Programm für die ganze Woche.



www.rtv.de
 www.neuepresse.de

Neue Presse



VERLOSUNG
 Anrufen und 5x2 Karten für den **HannoveRaner** gewinnen! ➔ 18

Tbc-Patient Endlich! Franca in der 96-Kabine

Die Tuberkulose ist nicht mehr ansteckend: Gestern wurde **Franca** aus dem Krankenhaus entlassen – und fuhr sofort ins 96-Stadion. ➔ 7

Heute, 20.45 Uhr Jogi lässt Gomez wieder nicht los

Mit drei Neuen fängt Jogi Löw (20.45 Uhr, ARD) beim erwarteten Torfest gegen **Kasachstan** an. Mario Gomez bleibt wieder auf der Bank. ➔ 8

Raschplatzbrücke So bunt mag es Andora

Die **Sanierung** der Raschplatz-Hochstraße: Hannovers Künstler Andora hat eine kunterbunte Idee. ➔ 14

Zahl des Tages 896 000

Euro hat der Verlobungsring von Napoleon Bonaparte auf einer Versteigerung in Paris gebracht. Geschätzt worden war das mit Diamant und Saphir besetzte goldene Schmuckstück nur auf bis zu 12 000 Euro. Napoleon hatte den Ring für die einflussreiche Witwe Joséphine anfertigen lassen, die er 1796 heiratete und die maßgeblich an seinem rasanten Aufstieg mitwirkte.

Prozess Vergewaltiger gesteht Taten

Der Angeklagte hat **Rebecca (17)** aus Rostock gefesselt, geschlagen, missbraucht. 15 Jahre Haft drohen ihm. ➔ 6

DAX - 40,45 **EURO** - 0,01
 7870,90 1,287 US \$

Folgen Sie der NP auf Facebook!
 Pünktlich zu den Ferien steigen die Benzinpreise – was halten Sie davon?

Rätsel & Familienanzeigen ➔ 15

www.neuepresse.de

Postanschrift: 30148 Hannover
 Verlag und Redaktion (05 11) 51 01-0
 Anzeigen: 08 00-1 23 44 01*
 und www.neuepresse.de
 Abonnenten-Service: 08 00-1 23 43 04*
 *) kostenlose Servicenummer



Neonazi Holger G. aus Hannover sagt gegen Zschäpe aus



Kronzeuge in Todesangst

Zwei Anwälte aus Bemerode vertreten ihn im NSU-Prozess

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Ihr Mandant wird aussagen – und Beate Zschäpe belasten. Stefan Hachmeister und Pajam Rokni-Yazdi aus der „Bemeroder Kanzlei“ vertreten Holger G. Als einem von vier Unterstützern des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) wird dem einstigen Neonazi aus Hannover vom 17.

April an in München der Prozess gemacht. Das Verfahren könnte zweieinhalb Jahre dauern.

Kronzeuge G. muss dabei Angst um sein Leben haben. „Er hat reinen Tisch gemacht und sich von der Szene losgesagt“, berichtet Hachmeister. Dass sein Mandant im Zeugenschutz sei, „hat einen klaren Grund“. Ein weiterer Belastungszeuge und Angeklagter

ist Carsten S., auch er hat in der Region Hannover gewohnt.

Zschäpe muss sich wegen Mittäterschaft bei zehn Morden verantworten. Holger G. wird in diesem Zusammenhang Unterstützung einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen. Er hatte dem NSU-Trio seinen Reisepass und Führerschein sowie eine Krankenkassenkarte besorgt.

Seine Anwälte betuern, der 38-jährige Lagerist habe von den Morden, begangen an neun Geschäftsleuten mit ausländischen Wurzeln und einer deutschen Polizistin, nichts gewusst. Er habe „Kameraden“ helfen wollen, „er war seit seiner Jugend mit brauner Scheiße indoktriniert“. Sie selbst verteidigten ihn als Person, „nicht seine Gesinnung“. ➔ 13



BEISTAND: Stefan Hachmeister und Pajam Rokni-Yazdi, Anwälte aus Hannover, verteidigen Holger G. vor Gericht – „und nicht seine Gesinnung“.
 Foto: Surrey



ZERSTÖRT: Nach einem Brand ist vom Schlauchturm nur noch ein Gerippe übrig.
 Foto: Mast

Flammen zerstören historische Feuerwache

WETTBERGEN. Ausgerechnet ein Feuerwehrhaus ist in Wettbergen niedergebrannt. Verletzte gab es keine, aber der Schaden ist enorm. Bis 150 000 Euro, schätzt die Polizei – ganz zu schweigen

von der Arbeit, die ein Förderverein in das historische Gemäuer mit Schlauchturm, Garage und Gemeinschaftsraum gesteckt hat. Das Gebäude ist rund 100 Jahre alt.

Möglicherweise handelte es sich bei dem Vorfall von Sonnabendnacht um Brandstiftung, zumindest ein technischer Defekt gilt als unwahrscheinlich. Die Polizei ermittelt. ➔ 11

Kanzlerin ist mit dem Zypern-Paket zufrieden

BERLIN/NIKOSIA. Das Rettungspaket für Zypern trifft in Berlin weitgehend auf Zustimmung. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) zeigte sich „sehr zufrieden“, auch die Fraktionen mit Ausnahme der Linken signalisierten grundsätzlich ihr Einverständnis. Die Euro-Finanzminister haben

beschlossen, Zypern bis zu zehn Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug wird die zweitgrößte Bank des Landes abgewickelt, die größte muss harte Auflagen erfüllen. Großanleger werden massiv herangezogen, Guthaben bis 100 000 Euro bleiben verschont. ➔ 3

Aktivisten kritisieren Gorleben-Kompromiss

HANNOVER. Der Endlager-Kompromiss zwischen Niedersachsen und dem Bundesumweltministerium wird von Anti-Atom-Aktivisten scharf kritisiert. „Bisher ist es eine Mogelpackung“, sagte Wolfgang Ehmke, Sprecher der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg.

Die Aktivisten lehnen vor allem ab, dass Gorleben bei der weiteren Suche nach einem Endlager nicht von vornherein ausgeschlossen werde. Die Landesregierung unterstrich dagegen, dass die Castor-Transporte nach Gorleben und die Erkundung unbefristet ausgesetzt werden. ➔ 5

IM FOKUS UDO HARMS



ZYPERN Die EU hat viel Vertrauen verspielt

Zypern ist nicht pleite, die Retter klopfen sich kräftig auf die Schultern – nur die Zypriern, die wirken ziemlich frustriert. Ihnen stehen tatsächlich schwierige Zeiten bevor: Der überlebenswichtige Bankensektor wird hart zurechtgestutzt, Sparprogramme dürften die Arbeitslosigkeit hochschnellen lassen. Ziemlich sicher ist, dass das Land in eine lange und tiefe Rezession rutschen wird.

Selber schuld, kann man den Zypriern entgegen, die viel zu lange von einem künstlich aufgeblähten Bankensektor gelebt haben. Der harte Schnitt war nötig, auch wenn Zyperns Kirche jetzt 100 Millionen und einige russische Oligarchen noch viel mehr Geld verlieren dürften.

Trotzdem ist die Rettung Zyperns keine Erfolgsstory. Viel Vertrauen wurde verspielt, als die EU im ersten Anlauf auch Kleinanleger mit weniger als 100 000 Euro Vermögen schröpfen wollte. Klar ist seither: Der europaweite Einlagensicherungsfonds, der Sparer schützen soll, taugt im Notfall ziemlich wenig. Und das Beispiel zeigt auch, dass das Krisenmanagement in Brüssel eher lausig war. Zu lange hat man sich von der zyprischen Regierung auf der Nase herumtanzen lassen. Die Politiker in Nikosia stehen am Ende sogar wie Opfer da, während vor allem Deutschland mal wieder schuld an allem Übel für die zyprischen Bürger sein soll. Noch ein Tiefschlag für das ohnehin lädierte Gemeinschaftsgefühl in der EU.

Viel Grund zum Feiern gibt es also nicht nach dieser Last-Minute-Rettungsaktion. Auch an den Börsen war die anfängliche Euphorie bald verfliegen. Eigentlich hat die Rettung Zyperns gerade erst angefangen – und ob sie am Ende gelingt, ist immer noch ziemlich ungewiss.

Sprit bald bei zwei Euro?

Energiestudie prophezeit Einbruch der Ölförderung

FRANKFURT/MAIN. Pünktlich zur Oster- und Ferienzeit steigen wieder die Benzinpreise. Zwar sind wir von den Rekordwerten des vergangenen Jahres, als vielerorts die 1,70-Markte geknackt wurde, noch weit entfernt. Doch ist es wohl nur eine Frage von wenigen Jahren, dass selbst ein Preis von 1,70 Euro nur noch nostalgische Gefühle hervorrufen wird: Eine neue Studie der Energy Watch Group,

einem internationalen Netzwerk von Parlamentariern und Wissenschaftlern, kommt zu dem Ergebnis, dass bereits in den nächsten fünf Jahren ein Spritpreis von zwei Euro erreicht wird.

Grund, so der Hauptautor Werner Zittel zur „Frankfurter Rundschau“: Die Förderung von mit klassischen Methoden gefördertem Erdöl ist seit 2008 rückläufig. Darüber hinaus bleibe die Ent-

wicklung von Tiefsee-Ölfeldern „weit hinter den Erwartungen zurück“, und auch der Förderzuwachs von Teersand-Öl in Kanada falle geringer aus als geplant.

Auch der jüngste Öl- und Gasboom in den USA durch die umstrittene Fracking-Technologie werde nicht von Dauer sein, so die Studie. Zittel erwartet, dass die Förderung des aus schwer zugänglichen Gesteinsschichten

gewonnenen Öls in den USA zwischen 2015 und 2017 ihr Maximum erreicht und dann stark sinkt.

Experten der Internationalen Energieagentur (IEA) hatten jüngst noch eine hohe Verfügbarkeit von fossilen Energien vorausgesagt – unter anderem dank der Fracking-Technik bei Öl und Gas. **SPOT** ➔ 2

